

der Kollektive derart, daß deren Selbststeuerung immer mehr zunimmt. Von besonderer Bedeutung für die Theorie und Praxis der K. sind die Arbeiten des bekannten sowjetischen Pädagogen A. S. MAKARENKO.

Kollektives Problemlösen $\hat{=}$ Problemlösen, kollektives.

Kollektivgutachten $\hat{=}$ Gutachten.

Kollektivnorm $\hat{=}$ Gruppennorm, | Norm.

Koma f Bewußtseinsveränderungen, pathologische, $\hat{=}$ endokrines Psychosyndrom.

Komfort verhalten: *bei Tieren* die Gesamtheit der Verhaltensweisen, die der Pflege der Körperoberfläche dienen. Dem Körperbau und der Gestaltung der Körperoberfläche entsprechend ist K. artspezifisch organisiert und differenziert. Man unterscheidet Putzen, Waschen, Wasser-, Staub- oder Sonnenbaden, Suhlen, Schütteln, Kratzen, Reiben, Wälzen u. a. In Gruppen wird regelmäßig soziale Körperpflege beobachtet. Beim Putzerfisch dient die Ernährung der Körperpflege von Wirtsfischen ($\hat{=}$ Mimikry).

Kommentkämpfe | Kampf verhalten.

Komotionssyndrom f Hirnschädigung.

Kommunalität f Faktorenanalyse.

Kommunikation: allgemein der Austausch von Informationen zwischen Organismen, der mittels Signalen erfolgt. Die K. stellt eine Form der Widerspiegelung dar, die die Sensibilität des Organismus voraussetzt, auf deren Grundlage dieser sich auf die Umwelt und sich selbst orientiert. Der menschliche *K.sprozeß* beinhaltet den durch Signale vermittelten zwischenmenschlichen Erfahrungsaustausch. Dieser wird ausgeführt durch die wechselseitige und auch einseitige Abbildung von Bewußtseinsinhalten zwischen Individuen. Die Abbildung erfolgt, indem der Kommunikator beim Kommunikanten mittels des Kommunikués, welches aus natürlichen oder künstlichen Signalen besteht, bestimmte Bewußtseinsinhalte anregt. Eine ideale K. ist dann erfolgt, wenn beim Kommunikanten genau die Bewußtseinsinhalte angeregt wurden, die der Kommunikator bei sich ausgewählt und in Signalform abgegeben hatte. Diese Qualität entspricht einer Isomorphierelation zwischen ausgewählten und angeregten Bewußtseinsinhalten.

Bewußtseinsinhalte können in ihrer psychischen Existenzform zwischen Individuen nicht übertragen werden. Daraus ergibt sich die Verwendung von Signalen als *K.smittel*. Man unterscheidet dabei allgemein zwischen verbalen und nichtverbalen *K.smitteln*.

Das *Signal* ist der auslösende Reiz für die Anregung von Bewußtseinsinhalten. Signale sind physikalische Prozesse, die in der Lage sind, die Rezeptorelemente der Sinnesorgane zu erregen. Die Energie Verteilungen in den Signalen wie Luftdruck, Lichtwellen u. ä. sind mit bestimmten Eigenschaften der Signalquelle verbunden. Die Art und Weise der Energieverteilung liefert die Information für die

im *K.sprozeß* ausgetauschten Bewußtseinsinhalte. Die Energie Verteilung in den Signalen wird von dem informationsgebenden Individuum nach bestimmten Regeln, dem sog. *Kode*, durchgeführt. Die Operation zur Signalbildung wird *Kodierung* und die dazu rückläufige Operation *Dekodierung* genannt. Kodiert werden die Bewußtseinsinhalte, um ausdrückbar zu werden; dekodiert werden die Signale, um die in ihnen enthaltenen Informationen zu den ausgetauschten Bewußtseinsinhalten zu gewinnen.

Die Signalabgabe und -aufnahme erfolgt nicht nach dem einfachen Reiz-Reaktions-Modell. Es wirken bei der Kodierung und Dekodierung die inneren Bedingungen des Subjekts als Variablen, die die Signalproduktion und -Verarbeitung subjektiv modifizieren.

Der Organismus besitzt zur Durchführung der K. Organe, welche die strukturelle Grundlage für *Signalsysteme* bilden. Diese Systeme ermöglichen den wechselseitigen und auch einseitigen Austausch von Informationen zwischen Individuen und zwischen Organismen allgemein. Der Entwicklungsstand dieser Systeme ist ein Charakteristikum für die Stufe der Entwicklung des Organismus. Je größer die Kapazität zur aktiven Widerspiegelung, desto höher ist der Entwicklungsstand. Das zeigt sich darin, daß zwischen der unmittelbar gegebenen Situation und dem handelnden Organismus als Vermittler Signalprozesse im Sinne der K. stattfinden. Das zweite Signalsystem des Menschen (die Sprache) ist die qualitativ höchste Form solcher Organe.

Die Entwicklung der allgemeinen Sensibilität und der Signalsysteme steht beim Menschen in einem untrennbaren Zusammenhang mit der Haupttriebkraft der menschlichen Entwicklung, der Arbeit. Sie sind deren Produkt und gehen als Voraussetzung in diese ein. Dabei hat die Arbeit das Primate. Sie beeinflusst die Leistungsfähigkeit der menschlichen Signalproduktion und -Verarbeitung.

K. ist eine Form des Verhaltens. Im Verhalten werden Reize produziert. Diese Reize können eine *Signalfunktion* erfüllen. Das bedeutet, daß sie Träger von Information sind. Menschliches Verhalten kann demzufolge eine Signalfunktion erfüllen. Zur Ausführung der K. spezialisieren sich verbale und nichtverbale Verhaltensweisen zur Erfüllung von Signalfunktionen entsprechender Signalsysteme. K. kann nur über Signalsysteme erfolgen, da nur diese eine umkehrbar eindeutige Abbildung von Bewußtseinsinhalten zwischen Individuen ermöglichen. Die Auseinandersetzung des Organismus mit der Umwelt erfolgt über ein Signalsystem, wenn sich zwischen Rezeptor und Effektor ein mit qualitativ gleichartigem Signalsystem ausgestatteter anderer Organismus oder das von diesem gegenständlich fixierte Signal befindet. Ist dies nicht der Fall, so erfolgt die Auseinandersetzung durch Verhalten, welches keinen kommunikativen Effekt hat. Die